Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1870

111 (1.9.1870)

Visual Library

Der Landbote.

Lokalblatt
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

№ 111. Erscheint 3mal wöchentlich, Dienstag, Donnerstag, Samstag. Donnerstag den 1. September Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile 3 kr. 1870.

Bestellungen auf den Landboten für den Monat September werden bei allen Postanstalten und Landpostboten, hier bei der Expedition d. Bl. angenommen.

Tagesgeschichte.

Sinsheim, 31. Aug. Unter den verwundeten und kranken Kriegern im Polytechnikum in Karlsruhe befinden sich aus hiesigem Amtsbezirke Ludwig Friedrich aus Neckarbischofsheim, Adam Weber aus Helmstadt, Herm. Strauß aus Ehrstädt, K. F. Laub aus Waibstadt.

Vom Kriegsschauplatze.

Karlsruhe, 29. Aug. Der heute (Montag) Abend erscheinenden Karlsruher Zeitung zufolge hat der Bischof von Straßburg einen Vermittlungsversuch gemacht. Er kam nach Schiltigheim heraus, woselbst Namens des Generals v. Werder der badische Generalstabschef Oberstlieutenant v. Lesczynski mit ihm konferirte. Der Bischof wollte das Bombardement der Stadt Straßburg kriegsrechtswidrig finden, wurde aber widerlegt und bat dann um Gestattung des Abzugs der Bevölkerung. Solches wurde abgelehnt. Schließlich bat er um 24 Stunden Waffenstillstand. Dieses wurde angenommen, falls nach einer Stunde gemeldet würde, daß der Gouverneur von Straßburg überhaupt unterhandeln wolle. Auch wurde derselbe eingeladen, herauszukommen und von den Angriffsanstalten Kenntniß zu nehmen, was auch durch einen Stellvertreter geschehen könne. Bei Rückkehr wurde auf Lesczynski, obwohl er die Parlamentärfahne selbst in der Hand trug, ein förmliches Rottenfeuer eröffnet. Die Fahne wurde von Kugeln durchlöchert. Der Vermittlungsversuch war also erfolglos. Das Bombardement dauert mit kurzen Unterbrechungen fort und zwar jetzt mit Eingreifen der Geschütze schwersten Kalibers.

Mundolsheim, 27. Aug., Nachm. 3 Uhr. (Vom Spezialk. der „Karlsr. Ztg.") In diesem Augenblicke brennt es in Straßburg an wenigstens 4 Stellen, u. A. auch ganz in der Nähe des Münsters. Wiewohl derselbe absichtlich möglich geschont wird, so soll doch das Kirchdach bereits von einigen Kugeln getroffen worden sein, und man ist nicht sicher, ob es nicht im Münster selbst schon gebrannt hat. Die Schilderungen, welche man durch einzelne Flüchtige von der Lage der Einwohnerschaft erhält, sind fürchterlich, und so sehr man es auch vielleicht der Bürgerschaft verdenken mag, daß sie den rechten Augenblick zu energischem Einschreiten vorübergehen ließ, bis sie dastand, durch die Brände geängstigt, durch den Pöbel eingeschüchtert, macht- und muthlos — das tiefste Mitleiden kann man ihr nicht versagen. Schon an 600 Personen sollen durch die hineingeschleuderten Projektile verletzt worden sein. Ganze Straßen sind so gut wie zerstört. Der Gouverneur soll erklärt haben, wenn die Stadt den Deutschen in die Hände falle, so dürften dieselben nur noch einen Schutthaufen finden. Der leidenschaftliche Ingrimm des Gouverneurs soll zum Theil seinen Hauptgrund darin finden, daß derselbe in der Schlacht bei Wörth einen Sohn verloren hat.

Vor Straßburg, 28. Aug. Gestern Abend Bahnhof Kehl vollends abgebrannt. Nachts Brand in Straßburg. Kanonade fortgesetzt: von Straßburg schwach erwiedert.

Vor Straßburg, 29 Aug., Vorm. Gestern Abend 8 Uhr starkes Kleingewehrfeuer; ein Ausfall der Franzosen zurückgeschlagen. Nachts 11 Uhr 2 Brände in Straßburg im Entstehen. (Sch. M.)

Vor Metz, 27. Aug. Mit einer verbissenen Nation, wie die französische, die aus Wuth darüber, daß ihr seither unbestrittener Ruf als erste Nation der Welt durch die deutschen Hiebe ein gewaltiges Loch erhalten hat, außer sich ist, dürfen wir nicht spassen. Unsere Soldaten thun es aber auch nicht. Wo sich die Wuth der Franzosen in Gemeinheiten zeigt, wird tüchtig darauf geklopft. Den auf der That ertappten Franzosen, die sich an verwundeten oder todten deutschen Soldaten vergreifen, wird ein schreckliches aber verdientes Loos zu Theil. Mehreremale wurde auf unsere Truppen oder Verwundeten-Transporte von Bauern geschossen, so in Gorze. Einen dieser Verblendeten fingen die Husaren, banden ihm die Arme oberhalb der Ellenbogen zusammen und schleiften ihn zum warnenden Beispiele durch Gorze. Nachher hingen sie ihn mit einer Kette an eine Gartenmauer am Eingange der Stadt auf, zum Zielpunkte ihrer Karabiner. Ich selbst sah ihn den andern Tag hängen. Ebenso wurde eine alte Frau, die, wie mitgetheilt wurde, einem verwundeten Offizier die Augen ausgestochen hatte, unter militärischem Schutze nach Courcelles gebracht. Die am Wege lagernden Soldaten waren nur mit der größten Anstrengung davon abzuhalten, sie zu lynchen. Das Schicksal erreichte sie doch, sie wurde mit Füßen todt getreten und dann in Courcelles begraben; ich sprach selbst mit dem Feldgendarmen, der den Maire zur Beerdigung der Frevlerin aufforderte, übersetzte sogar dessen Auftrag dem Maire. Nur eiserne Strenge kann dieses rachsüchtige Volk niederhalten. (M. J.)

Von der Südarmee, 35. Aug., meldet die „Allg. Ztg.": Es sind jetzt schon an 80,000 Mann preußischer Landwehr-Infanterie und vier vortreffliche preußische Kavallerieregimenter in Frankreich eingerückt, so daß daß mindestens 700,000 Mann deutsche Krieger jetzt bewaffnet auf französischem Boden stehen.

Aus Reims vom 22. Aug. schreibt E. Texier dem Siècle, daß die Bevölkerungen der Städte weniger blind gehorsam und geduldig seien als der Soldat, daß sie über Mangel an Nachrichten und an Waffen sich beschweren, und daß die Stadtbehörden sich, wenn die Preußen kommen, so gut oder übel, wie es eben gehe, aus der Affaire zu ziehen haben. „Vier Ulanen," setzt er hinzu, „reichen hin, um eine Stadt von 60,000 Seelen zu nehmen und Geld, Lebensmittel und Cigarren zu requiriren, und noch dazu gute Cigarren, 6 Stück für den Mann täglich. Nirgends zeigt sich die Verstimmung der Städter so nachdrücklich wie in Epernay; die großen Weinhändler haben ihre Champagnerkeller vermauert. Am wüthendsten sind die Ja-Stimmer, die das Plebiszit vom 8. Mai in der Ueberzeugung retteten, daß es die Bestätigung der Aufrechterhaltung des Friedens bedeuten solle.

Darmstadt, 26. Aug. Gestern ist die Ordre dahier eingetroffen, welche einen Theil der hessischen Ersatztruppen ins Feld ruft. Es sind hierzu vorzugsweise die bei der Kriegsdrohung eingetretenen Freiwilligen, fast durchweg junge Männer aus wohlhabenden Familien, bestimmt worden, welche dem Waffenhandwerk seither mit solcher Hingabe und Ausdauer oblagen, daß sie als völlig ausgebildete Soldaten erachtet werden können.

Fulda, 27. Aug. In der Versammlung deutscher Bischöfe, welche hier stattfinden soll, wird ein Hirtenbrief an die Katholiken Deutschlands redigirt werden, der sich über die Konzilsbeschlüsse und die Stellung der Opposition gegen das Unfehlbarkeitsdogma verbreitet. Die Versammlung beginnt wahrscheinlich Mittwoch den 31. August. (Frkf. Ztg.)

Berlin, 26. Aug. Der größte Theil der bisherigen Küstenbesatzung ist nach Frankreich beordert. Aus Ham-

burg vom 24. berichtet der Hamb. Korr.: Der Großherzog von Mecklenburg hielt gestern eine Inspektion über den größten Theil der 17. Division ab. Den Truppen wurde ein von Seiten des Großherzogs erlassener Befehl bekannt gemacht, welcher ungefähr wie folgt lautet: „Soldaten der Linie und der Landwehr! Bisher waren wir zum Schutze unserer vaterländischen Küsten bestimmt gewesen; der Feind hat es nicht gewagt, mit seiner Flotte unsern heimathlichen Boden anzutasten, und somit haben wir unsere Aufgabe erfüllt, wenn auch nicht mit unsern Waffen, so doch mit unserm Muth, wodurch wir dem Feinde Furcht eingeflößt und ihn von unserem Vaterlande fern gehalten haben. Wir folgen jetzt unserer siegreichen Armee, deren glorreichen Thaten wir uns anzuschließen die Ehre haben werden.“ — Der Großherzog hat bereits Hamburg verlassen.

Berlin, 28. Aug. Louis Napoleon bearbeitet die neutralen Höfe durch besondere Sendungen für Erhaltung seiner Dynastie und Unversehrbarkeit des französischen Besitzstandes. Preußen wird aber jede fremde Einmischung unbedingt zurückweisen.

Wien, 27. Aug. Oesterreich und Rußland haben, ohne übrigens eine bestimmte Vereinbarung desfalls zu treffen, gegenseitig konstatirt, daß ihr Interesse es gebiete, in die eventuelle Friedensaktion gemeinsam einzutreten. (K. Z)

Rom, 26. Aug. Die Legion von Antibes ist aufgelöst. In Civitavechia ist die englische Panzerfregatte „Defense“, Kapitän Nowell, mit 16 Geschützen und 4000 Mann zur Verfügung des englischen Consuls in Rom eingelaufen.

Die „Italie“ vom 22. schreibt: „Diesen Abend geht eine vollständige, 12 Kanonen zählende Batterie nach der römischen Grenze ab. Die mobil gemachten Truppen bekommen erst Garnisonsold. — Wie die „Gazz. di Torino“ meldet, wandern zahlreiche vornehme Familien von Rom aus.

Paris, 28. Aug. Der Minister des Innern theilt unter Vorbehalt mit: Feindliche Streitkräfte unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Preußen scheinen sich über Suippes zu dirigiren (nördl. Chalons, auf der Straße nach Rethel) Feindliche Streitkräfte breiten sich im Departement Aube aus und marschiren auf Sommepy. 25,000 passirten Joinville und marschirten gegen Vassy und Moutiers (Dep. Haute-Marne.) Feindliche Abtheilungen rücken gegen Rethel und Vouziers vor (an der Aisne, Dep. der Ardennen,) dieselben kommen aus Mouthois und rücken gegen Grandpré Croix an Bois (Straße von Verdun nach Rethel) vor. (Sch. M.)

Brüssel, 27. Aug. In Paris gestern Abend Massen-Auswanderung auf Busson's Kammererklärung. Volksstimmung daselbst sehr ernst. In Reims laut dem Pariser „Gaulois“ und der „Indep. Belge“ Ausartung unter den französischen Truppen wegen Mangels an genügender Verpflegung. Von Bazaine kein Lebenszeichen. (Sch. M.)

Brüssel, 28. Aug. Aus Paris: Die österreichische Gesandtschaft und das österreichische Generalkonsulat retten vorgestern nach Brüssel ihre Archive und Werthgegenstände. Seit Freitag sind nahezu 80,000 Personen von Paris flüchtig nordwärts gereist. (Sch. M.)

Neueste Nachrichten.

Mundolsheim, 29. Aug. Gestern hat die Straßburger Besatzung abermals einen Ausfall gemacht. Gänzlich erfolglos. Lebhaftes Kleingewehrfeuer. Die Schützengräben bis auf 5- bis 600 Schritt vom Glacis vorgeschoben. Graf Bismark-Bohlen eingetroffen. (K. Z.)

Mundolsheim, 30. Aug. (Offiziell.) Die Parallele bei Schiltigheim, 6- bis 800 Schritte von den Festungswerken, ist heute Nacht von der kombinirten Infanteriebrigade ohne Verlust und Widerstand eröffnet; 42 Geschütze wurden neu in Batterie geführt und feuern.

Berlin, 29. August. (Offiziell.) Von der Armee sind in den letzten Tagen mehrfach Telegramme eingegangen, die indeß 3 bis 4 Tage bedurften, um in Berlin einzutreffen, somit von Privatnachrichten überholt werden konnten. Nicht bekannt bis jetzt war, daß die französischen Generale Frossard und Bourbaki verwundet sein sollen.

Aus dem Großen Hauptquartier, 28. d., Abends wird gemeldet: Gestern hat ein siegreiches Gefecht des 3. sächsischen Reiterregiments, einer Eskadron des Ulanenregiments Nr. 18 und der Batterie Zwicker gegen 6 Eskadronen Chasseurs in der Gegend von Buzancy [zwischen Vouziers (Aisne) und Stenay (Maas)] stattgefunden. Der französische Kommandeur wurde verwundet und gefangen.

Berlin, 30. Aug. Großes Hauptquartier, 28. Aug. Alle als direkt telegraphisch von Bazaine stammenden und in Paris veröffentlichten Nachrichten sind in Paris geschmiedet, da Bazaine keine telegraphische Verbindung mit Paris hat. Ein etwaiger Bote desselben hätte eine volle Tagesreise zwischen Metz und der nächsten französischen Telegraphenstation.

Das bei dem glänzenden Gefecht am 27. d. Mts. in der Gegend von Buzancy auseinandergesprengte und fast aufgerieben Chasseurregiment war das zwölfte unter Oberstleutnant Laporte. Derselbe ist außer vielen anderen Gefangenen verwundet in unsern Händen.

Berlin, 30. Aug. (Offiziell.) Aus dem großen Hauptquartier telegraphirt v. Podbielski, daß uns eine Korrespondenz in die Hände gefallen ist, welche von der französischen Hauptarmee bei Metz durch einen Spion nach Paris abgeschickt war.

Paris, 28. August. (Sch. M.) Ueber Brüssel. Die Situation der Fremden wird stündlich beängstigender, unter 3000 aus Spionirwuth seit Donerstag Verhafteten sind selbst 150 Oesterreicher. Metternich remonstrirt.

Paris, 29. Aug. Der Minister des Innern theilt unter Vorbehalt mit, aus sämmtlichen eingelaufenen Depeschen gehe hervor, daß die Truppen (Mac-Mahon's) ihren Marsch auf Rethel und Vouziers fortsetzen. Bei beiden Städten seien feindliche Plänkler bemerkt worden, 20,000 (Deutsche) passirten heute Chalons und setzten ihren Marsch gegen Epernay fort. Straßburg und Pfalzburg setzen ihren Widerstand energisch fort.

Ein Erlaß Trochus ordnet an, daß Diejenigen, welche mit Frankreich im Krieg befindlichen Staaten angehören, das Seine-Departement binnen 3 Tagen und Frankreich überhaupt entweder verlassen, oder sich in das Loire Departement zurückziehen müssen. Die Zuwiderhandelnden werden vor das Kriegsgericht gestellt.

Die Munizipalbehörde fordert die Einwohner zur Verproviantirung für die Belagerung auf. Personen, welche nicht widerstandsfähig sind, sollen Paris verlassen.

Brüssel, 30. Aug. Der „Indep. Belege“ zufolge ist das Hauptquartier Mac-Mahon's zu Sedan, woselbst auch Napoleon III. mit Sohn sich befinden soll.

Die Liquidation der Kriegskosten betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:

Nr. 8700. Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des Gr. Bezirksamts Heidelberg vom 22. d. M. Nr. 23926 in der Heidelberger Zeitung Nr. 202 werden die Gemeinderäthe des Bezirks beauftragt, in den ersten Tagen des Monats September über die im Monat August in der Gemeinde stattgehabten Einquartirungen oder abgegebene Fourage eine Liquidation aufzustellen, und unter Anschluß sämmtlicher darauf bezüglichen Quittungen und Bescheinigungen anher vorzulegen. Die Impressen welche dafür vorgeschrieben sind, können bei Hofbuchdrucker Müller in Karlsruhe das Buch zu 24 kr. bezogen werden.

Sinsheim, den 29. August 1870.

Großh. Bezirksamt.

Otto.

Zur Jagd-Saison

empfiehlt **Patronenhülsen für Lefaucheux** in verschiedenen Qualitäten und Calibern, bedeutend verbessert und dabei billiger, **doppelte** sowie **einfache Hohlpropfen, Zündhütchen** und **Patent-Schrote** in allen Nummern.

[548] **Ernst Jac. Stuhmann.**

Schenkamme,

eine gesunde, sucht eine Stelle hier oder auswärts. Zu erfragen Hauptstraße Nr. 186 in Sinsheim. [546]

Fahnen! Illuminations-Sachen!

Bonner Fahnenfabrik. Bonn.

Bohnenschnitzler

werden leihweise abgegeben bei

[542] **Th. Hoffmann.**

Redigirt, Druck und Verlag von G. Becker (vormals D. Pfisterer) in Sinsheim.